

# bun t & komplex

Stadtverwaltung Eisenhüttenstadt • Zentraler Platz 1 • 15890 Eisenhüttenstadt • www.eisenhuettenstadt.de

## Besondere Wohnformen

Für pflege- und betreuungsbedürftige Menschen wurden zentral gelegen in der Lindenallee neue Wohnangebote eröffnet.

... Seite 2

## Neuer Einrichtungsleiter

Das offis-Team sprach mit dem neuen Leiter des Städtischen Alten- und Altenpflegeheims Axel Volbeding über seine Vorhaben und Ziele.

... Seite 3

## „Bunt statt grau“

In einer neuen Serie wird hinter die Kulissen der künstlerisch gestalteten Verteilerhäuser und Stromkästen geschaut.

... Seite 4

## Alljährliches Tanzspektakel

Die TanzWoche im Friwo bietet im März eine breite künstlerische Vielfalt und Ästhetik.

... Seite 5

## Ostern in Eisenhüttenstadt

Die GeWi lädt mit bunten Aktionen zum alljährlich beliebten Osterspaziergang.

... Seite 5

## Komm doch mal mit

Eine Entdeckungstour der besonderen Art bieten die Brunnenanlagen in Eisenhüttenstadt.

... Seite 6

## Fachveranstaltungen

Die Regionalstelle Eisenhüttenstadt der VHS informiert über die bunte Vielfalt ihrer kommenden Veranstaltungen.

... Seite 7

## Frischer Wind im offis

Die neue Quartiersmanagerin stellt sich vor.

... Seite 8



## Alles Gute nachträglich

# Von der Volksschwimmhalle zum Inselbad in 40 Jahren

vom offis-Team

Erfrischende Abkühlung im Freibecken oder wohlige Wärme im Saunabereich – das Inselbad Eisenhüttenstadt bietet in jeder Jahreszeit vielfältige Möglichkeiten der Freizeitbeschäftigung. Doch das ganzjährige Badevergnügen war nicht von Beginn an möglich. Zur Anfangszeit stand den Eisenhüttenstädtern in den Sommermonaten allein das Freibad in der Buchwaldstraße zur Verfügung. Erst Mitte der 1970er Jahre begannen Planung und Bau für eine Volksschwimmhalle auf der Insel und gerade einmal 31 Monate später (bei heutigen Bauvorhaben nicht denkbar) lud die Schwimmhalle bereits zu sportlichen Aktivitäten und Erholung ein. Das ist jetzt 40 Jahre her und im Dezember 2018 konnte das Insel-

bad seinen runden Geburtstag feiern.

### Dazu gratulieren wir ganz herzlich.

In dieser Zeit hat sich einiges getan. Denken wir nur an die „modischen“ Badekappen oder getrennten Saunabereiche. Auch neue technische Standards und ein größeres Angebot im Erlebnisbereich machten verschiedene Sanierungen und Umbauarbeiten, zuletzt 2017, notwendig. Heute eignet sich das Schwimmbecken mit der 25 m-Bahn sowohl für den Schulsport als auch zum Training für Vereine. Den täglich rund 350 Bade- und Wellnessgästen aus Eisenhüttenstadt und Umgebung, ja sogar aus Polen, stehen u. a. mit dem Strömungskanal und der Riesenrutsche neue Attraktionen zur Verfügung. Wir sind gespannt, welche Aktionen und

Überraschungen das Inselbad im Jubiläumsjahr zu bieten hat.

Ein tolles Geschenk für das Inselbad hatten die Stadtwerke Eisenhüttenstadt auf jeden Fall. Seit November letzten Jahres erstrahlt die Außenfassade in einer neuen, jugendlichen Optik. Das großformatige Graffiti, gestaltet durch den Künstler Mathias Philipp von „Farbspiel“, passt sich perfekt ein. So werden aus den runden Fenstern die Bullaugen des Schiffs, welches uns mit auf die raue See nimmt.

Diese künstlerische Gestaltung läutet auch unsere **neue Serie** ein. Begleiten Sie uns auf eine Reise zu den farbenreich gestalteten **Stromverteilerkästen und Trafostationen**, die wie kleine Kunstwerke unser Stadtbild verschönern. ■■■■



© offis

## „Das ist gelebte Inklusion“



vom *offis*-Team

Mehrere Aufgänge in der Lindenallee wurden von der Eisenhüttenstädter Gebäudewirtschaft (GeWi) frisch saniert und innerhalb der letzten Monate an die neuen Mieter übergeben. Ziel der im Stadtzentrum gelegenen Einrichtungen ist es, eine selbstbestimmte und eigenverantwortliche Lebensweise von behinderten, älteren sowie auf Betreuung angewiesenen Menschen zu fördern und ihnen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu vereinfachen oder gar erst zu ermöglichen.

Nach dem wichtigen Prinzip der Inklusion trägt die GeWi mit diesen Wohnprojekten dazu bei, dass Eisenhüttenstädter ihr Leben auch mit speziellen Bedürfnissen nach eigenen Wünschen und weitestgehend unabhängig gestalten können. Dafür wurden die Wohnhäuser nicht nur grundlegend saniert, sondern Grundrisse auch

neu geplant und Ausstattungen modernisiert. Die zentrale Lage ermöglicht zudem einen einfachen und unmittelbaren Zugang zu einer guten Versorgungs- und Infrastruktur, z. B. zu Einkaufsmöglichkeiten, Arztpraxen, kulturellen Einrichtungen oder zum öffentlichen Nahverkehr.

In den Eingängen der Lindenallee 37 und 39 wurden gleich zwei verschiedene Betreuungsformate realisiert. Zuerst wurden mit dem Kreisverband Eisenhüttenstadt der Arbeiterwohlfahrt (AWO) drei Wohngemeinschaften für demenziell Erkrankte konzipiert. „Das Projekt ist mit der AWO gemeinsam gewachsen“, so Enrico Hartrampf, Leiter der Wohnungswirtschaft bei der GeWi. „Ein anderer Standort stand nicht mehr zur Verfügung, sodass wir für die Lindenallee eine neue Idee entwickelten.“ Seit November sind die „Demenz-WGs“ mit insgesamt 25 Bewohnerzimmern auf drei farblich unterschiedlich gestalteten



Etagen nun schon fertiggestellt und seit Mitte Dezember auch bezogen. Die Hilfeleistungen der AWO sind auf die individuellen Bedürfnisse der Bewohner angepasst. Der barrierefreie Hauszugang und ein Personenaufzug runden das attraktive Wohnangebot ab.

Für die großen Flächen im Erdgeschoss der WG-Häuser wurde nach einer Idee von der Geschäftsführerin der Volkssolidarität Oderland, Petra Schneider, eine Aufenthaltstagesstätte für Menschen mit psychischen Erkrankungen geschaffen. Im Dezember 2018 wurde die im Landkreis Oder-Spree einmalige Einrichtung eröffnet. Die Tagesstätte hat werktags geöffnet und bietet den Menschen mit verschiedenen Angeboten wie gemeinsamem Einkaufen und Kochen oder sportlichen Aktivitäten einen abwechslungsreichen und strukturierten Tagesablauf. Die Betreuung erfolgt über entsprechend ausgebildete Fachkräfte der Volkssolidarität.

Eine immense Nachfrage erfuhr das Wohnkonzept in der Lindenallee 49, das gemeinsam mit dem Verein Lebenshilfe Landkreis Oder-Spree e.V. verwirklicht wurde. Zur Förderung von selbstbestimmtem Leben für Menschen mit Behinderungen wurden mitten in der Stadt zwölf verschieden ausgestattete Zweiraumwohnungen neu gestaltet. Im Rahmen eines Tages der offenen Tür wurden potentielle Mieter, Angehörige und Interessenten über das Angebot und dessen Voraussetzungen informiert. Auch viele der erst zurückhaltenden Eltern und Angehörigen waren im Anschluss überzeugt, den Schritt

zur Verselbstständigung ihrer Kinder zu gehen. Ein großer Ansturm folgte, sodass die Wohnungen schnell vergeben waren.

Seit Anfang Februar sind die Bewohner nun eingezogen. Ganz neu ist das Wohnformat jedoch nicht, denn bereits 2015 realisierte die GeWi auf Initiative der Lebenshilfe ein erstes Vorhaben mit 10 Wohnungen, darunter auch Wohngemeinschaften, direkt nebenan im Aufgang 51 der Lindenallee. Die Idee dafür entstand damals in Folge einer Problementwicklung. Es kristallisierte sich heraus, dass die Eltern einiger Bedürftigen immer älter wurden, sodass die Rahmenbedingungen für eine soziale Integration und qualifizierte Betreuung einbrachen. Mitarbeiter der Lebenshilfe hatten Projekte für bedarfsgerechtes Wohnen für Senioren in Eisenhüttenstadt verfolgt und sahen aufgrund ähnlicher Wohnbedürfnisse auch Potential für Menschen mit Behinderungen. Entgegen anfänglicher Ängste aller beteiligten Parteien, stellten sich für die Bewohner des 2015 verwirklichten Wohnkonzepts die Tagesabläufe schnell und gut ein, sodass sich der Erfolg rasch herumsprach.

Das zweite Projekt knüpft nun daran an. „Das ist gelebte Inklusion“, freut sich Doris Keil, Vorstandsvorsitzende der Lebenshilfe Oder-Spree e. V., im Rahmen der gemeinsamen Schlüsselübergabe mit der GeWi an Lisa-Marie Strauß, eine der neuen Mieterinnen und Mieter. „In ihrer ersten eigenen Wohnung hat Lisa-Marie die Möglichkeit, selbstständig ihr Leben zu gestalten. Durch die



Bild links: v. l. Mieterin Lisa-Marie Strauß mit Enrico Hartrampf, Leiter Wohnungswirtschaft der Eisenhüttenstädter Gebäudewirtschaft GmbH, und Doris Keil, Vorstandsvorsitzende der Lebenshilfe Oder-Spree e. V., © Lebenshilfe Oder-Spree e. V.

Mitarbeiter der Lebenshilfe bekommt sie lebenspraktische Hilfe. Diese trägt dazu bei, dass sie sich in absehbarer Zeit in ihrem neuen Umfeld zurechtfindet. Neben dem betreuten Wohnen und einem Pflegedienst stehen ihr auch Leistungen des familienentlasten-

den Dienstes wie zum Beispiel Freizeitgestaltung und begleitetes Reisen“, so Doris Keil weiter.

Im Rahmen ihrer Projektrealisation arbeitet die Eisenhüttenstädter Gebäudewirtschaft nach einem bestimmten Prinzip: Neu

umgesetzte Wohnkonzepte werden ein Jahr lang analysiert, um Feedback und mögliche Schwierigkeiten herauszustellen, zu verarbeiten und Verbesserungen in künftige Konzepte einfließen zu lassen. „Wenn es gut läuft und sich Projekte bewähren, können

sie entsprechend dupliziert werden“, so Hartrampf. Weitere Projekte besonderer Wohnformen werden von der GeWi und ihren Partnern im Pflegebereich vorangetrieben und sind bereits für 2019 sowie kommandes Jahr fest eingeplant. ■■■

## Im Gespräch

# Axel Volbeding ist neuer Einrichtungsleiter

vom *offis-Team*

Seit dem 1. September 2018 arbeitet Axel Volbeding als Einrichtungsleiter im Städtischen Alten- und Altenpflegeheim. Das *offis-Team* hat ihn für ein Gespräch getroffen.

*Herr Volbeding, Sie sind schon einige Monate als Einrichtungsleiter aktiv. Sind sie gut in Eisenhüttenstadt gestartet?*

Ja, ich bin von den Mitarbeitern des Städtischen Alten- und Altenpflegeheims sehr gut in Empfang genommen worden. Als Rheinländer muss ich sagen, dass es für mich schon eine andere Welt ist. Die Menschen sind etwas zurückhaltender und vorsichtiger, aber ich bin von Natur aus offen und neugierig – deshalb freue ich mich auf die gemeinsame Arbeit.

*Wie gefällt es Ihnen in der Stadt?*

Ich finde die sozialistische Architektur genial. Meine Eltern stammten ursprünglich aus der DDR. Daher hatten wir dort auch viele Verwandte. In dem Zusammenhang erinnere ich mich an die Magistralen zurück – die breiten Straßen mit vielen Geschäften, die sich ja für Paraden bestens eigneten. Die beeindruckten mich sehr.

*Sie waren viele Jahre als Heimleiter in Nordrhein-Westfalen tätig. Warum hat es Sie nun nach Eisenhüttenstadt verschlagen?*

Privat verbindet mich sehr viel mit unserem Nachbarland Polen. Um die Entfernung zu verkürzen, bin ich im vergangenen Jahr mit meiner Familie von Nordrhein-Westfalen

hierher gezogen. Das Stellenangebot des Städtischen Alten- und Altenpflegeheims passte dann sehr gut zu meinem Profil: Seit ungefähr 30 Jahren arbeite ich im Bereich Altenpflege. Ich habe als Zivildienstleistender angefangen, war Pflegefachkraft, Wohnbereichsleitung, Pflegedienstleitung und Heimleitung. Im Bereich der Heimleitung arbeite ich nun seit über 10 Jahren.

*Was macht ihre Tätigkeit aus und wie unterscheidet sich ihre jetzige Arbeit von der davor?*

Ich kenne die Altenpflege aus verschiedenen Gesichtspunkten. Gestartet bin ich damals bei der Caritas. Fast 20 Jahre habe ich dort gearbeitet und wurde in Bezug auf Werte und Menschlichkeit in der Pflege sehr geprägt. Danach bin ich zu privaten Trägern gewechselt. Ein großer Vorteil war, dass Entscheidungen ebenda oft schneller getroffen wurden. Aber selbstverständlich gab es auch Nachteile.

In meiner Arbeit als Heimleiter hatte jedes Haus mit verschiedenen Herausforderungen zu kämpfen. Das Städtische Alten- und Altenpflegeheim steckt auch in einer besonderen Lage.

Aktuell wird viel über die Zukunft des Heims in den Medien berichtet. Es sind auch einige Lösungen dabei, die wir befürworten und unterstützen. Wichtiger ist für uns jedoch, dass sich viele Bewohner und Mitarbeiter aufgrund der öffentlichen Debatte verunsichert fühlen. Unser Ziel ist es, den Fokus voll nach innen zu richten und bestehende Schwierigkeiten im laufenden Betrieb anzugehen. Die Bewohner sollen im Mittelpunkt ste-



hen und die Mitarbeiter Spaß an der Arbeit haben.

*Wo sehen Sie konkreten Handlungsbedarf? Welche Pläne haben Sie?*

Wir bereiten derzeit gezielt Coachings und Trainings für Führungspersonen, auch außerhalb des Dienstortes, vor, z. B. für die Wohnbereichs- und Teilbereichsleitungen. Sie sind in einer besonderen Sandwich-Position und müssen sowohl die Mitarbeiter als auch die Pflegedienstleitung bzw. Heimleitung zufrieden stellen. Aktuell gibt es noch verschiedene Systeme im System, die es Schritt für Schritt zu knacken gilt. Dafür holen wir die Mitarbeiter ins Boot.

Mein generelles Motto ist: Holpern, Stolpern, Stehen, Gehen. Ich bin immer für Neues und für Experimente. So funktioniert auch die Altenpflege: Es müssen immer mal wieder neue Wege eingeschlagen werden. Jeder muss sich selbst erlauben, stehen zu bleiben und an den Rand zu gehen, um einen anderen Blickwinkel zu entwickeln, wenn auch in kleinen Schritten. ■■■

## Veranstaltungsreihe

# Fachreferenten stellen Pflegeangebote vor

vom *offis-Team*

Im März informieren Fachreferenten im Rahmen einer bereits im Februar begonnenen Veranstaltungsreihe zum Thema Pflegeangebote im Pflegestützpunkt Eisenhüttenstadt.

Am 7. März spricht Herr Ettmeier von der Ettmeier Pflegen und Betreuen GbR über Tagespflegeeinrichtungen. Frau Roß von der Pflegedienst Lindenblatt GmbH stellt am 14. März Wohngemeinschaften demenziell Erkrankter vor.

Die Veranstaltungen finden jeweils von 16:00 bis 17:30 Uhr statt.



Darüber hinaus bieten die Mitarbeiterinnen des Pflegestützpunkts in der Friedrich-Engels-Straße 12 individuelle, trägerneutrale und kostenlose Beratungen zu allen Fragen der Pflege, bei Pflegebedürftigkeit und Behinderung.

Telefonisch sind sie unter folgenden Rufnummern zu erreichen:

(03364) 283929  
(Pflegeberatung)  
(03364) 283926  
(Sozialberatung) ■■■



neue Serie

# Bunt statt Grau

vom *offis-Team*

Normalerweise sind sie grau, verwittert und beschmiert. Sie haben einen wichtigen Nutzen und doch stören sie optisch im Stadtbild: Trafostationen und Stromkästen.

Die Stadtwerke Eisenhüttenstadt GmbH hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Stadt bunter, lebendiger und ein Stück kreativer zu gestalten. Seit 2013 werden jährlich im Auftrag des Unternehmens beispielsweise 20 Stromver-



Alte Ladenstraße 10/ Karl-Liebknecht Straße



Alte Ladenstraße 10/ Karl-Liebknecht Straße

sind, andere blitzen grell und froh im Stadtleben hervor. In jeglicher Ausführung sind sie ein Unikat und wenn man sie erblickt, tragen sie

tagesstätten bei der Verschönerung der Stadt mit einzubinden: „Die Idee, Stromkästen und Trafostationen ein neues Gesicht zu geben, ist nicht ganz neu. Da waren bereits andere Städte Vorbilder. Wir verknüpfen mit dem Vorhaben jedoch gleichzeitig eine weitere schöne Aktion. Jedes Jahr können sich Kindergärten für Patenschaften bewerben und Stromverteilungskastenwächter werden.“

Seit 2013 haben Kitas nämlich die Möglichkeit, sich als Helfer zu bewerben. Ihnen werden dann einige Stromverteilerkästen in ihrem Umfeld zugeteilt. Im Rahmen von Spaziergängen werden die Stationen regelmäßig von den Kindern beobachtet und auf Mängel oder Schäden überprüft. Ist dies der Fall, werden die Stadtwerke umgehend in Kenntnis gesetzt. Für ihr Engagement und ihre Mithilfe erhalten die Stromverteilerkastenwächter im April als Dankeschön von den Stadtwerken Eisenhüttenstadt eine Belohnung in Form von Sachspenden und einem kleinen finanziellen Obolus. In diesem Jahr können sich die Kitas wieder ab sofort für die Aktion bewerben.

## Wir gehen auf Streife

Um den Hinguckern in der Stadt auch die Aufmerksamkeit zu schenken, die ihnen gebührt, gehen wir in unserer neuen Serie „Bunt statt Grau“ selbst auf Streife und schauen mit Ihnen hinter die Kulissen der einzigartigen Werke:

Welche Geschichten werden mit den Motiven erzählt? Wer ist der Künstler dahinter und was hat er bei der Anbringung des Graffiti zu beachten? Was ist überhaupt ein Graffiti oder welche Aufgaben hat eigentlich ein Stromkasten oder eine Trafostation?



Altes Trockendock

teilerkästen in kleine Kunstwerke verwandelt. Über 90 Stationen von insgesamt circa 570 wurden bereits verschönert.

Die Motive können unterschiedlicher kaum sein: Einige passen sich haargenau ihrer Umgebung an, sodass sie kaum noch sichtbar

sofort dazu bei, mal vom Alltag abzuschweifen und sich an dem fantasievoll aufpolierten Aussehen zu erfreuen.

Doch nicht nur das Verschönern des öffentlichen Raums haben die Mitarbeiter der Stadtwerke zum Ziel. Pressesprecher Christian Nowack freut sich, jährlich die Kinder-



Heinrich-Heine-Allee 6

Über Wissenswertes, Interessantes und Aktuelles rund um das Thema werden wir fortan an dieser Stelle berichten. 🇩🇪

Alte Poststraße



Werkstraße 2

## GeWi-Osterspaziergang

## Spiel und Spaß für die ganze Familie

vom offis-Team

Es ist wieder Zeit für eine schöne Tradition: Am 13. April 2019 lädt die Eisenhüttenstädter Gebäudewirtschaft GmbH (GeWi) zum Osterspaziergang für die ganze Familie ein. Zum siebten Mal können Kinder zwischen 10 und 13 Uhr in der Pawlowallee zu verschiedenen Erlebnistouren mit spannenden Stationen starten und sich bei kunterbunten Spielangeboten vergnügen.



© GeWi

Eröffnet wird die Veranstaltung alljährlich von GeWi-Geschäftsführer Oliver Funke. „Unser Osterspaziergang ist ein sehr beliebtes und gut besuchtes Familienevent. Von Jahr zu Jahr steigt die Teilnehmeranzahl“, freut sich Anett Scholz, Assistentin der Geschäftsführung bei der GeWi.

Die kreativen Mitmachstationen und Spielmöglichkeiten werden von Eisenhüttenstädter Vereinen, Unternehmen sowie Organisationen liebevoll organisiert. Von Rätselfabenteuern über Armbrustschießen und Kegelparcours bis hin zu Bastel- und Luftballonaktionen ist für jedes Kind garantiert etwas dabei. Auch öffentlich zugängliche



© Eisenhüttenstädter Gebäudewirtschaft GmbH (GeWi)



© GeWi

Spielmöglichkeiten wie Tischtennisplatten werden möglichst mit eingebunden.

Im Detail werden drei Ostrerrouten mit unterschiedlichen altersgerechten Stationen angeboten: Die rote Tour hält die Großen mit zwölf Aktionen auf Trab, die grüne Route wartet mit sieben mittelschweren Anlaufpunkten auf und für die ganz Kleinen steht die blaue Strecke mit ebenfalls sieben Stationen bereit. Jedes Kind darf aus den drei Möglichkeiten frei wählen und erhält vor dem Start eine Stempelkarte inklusive Routenzeichnung, auf der die absolvierten Aktionen abgestempelt werden. Nach dem Zieleinlauf können die Stempel für Kuchen, Getränke und andere Leckereien eingelöst werden. Je nach Bedarf können die Kinder während der Route pausieren, um zu rasten, und ihren Weg im Anschluss fortsetzen.

Im Ziel in der Pawlowallee lädt ein vielfältiges Angebot die Besucher noch zum Verweilen ein. Auf der Springburg und dem Trampolin oder an der Kletterwand können sich die Kinder austoben. Für die leibliche Verköstigung sorgen Herzhaftes aus der Gulaschkanne und vom Grill als auch Süßes wie Eis und Zuckerwatte. Auch Knüppelkuchen fehlt im umfangreichen Angebot nicht. Für die musikalische Unterhaltung sorgt eine Blaskapelle und macht das freudige Osterfest damit komplett. ■■■■

## Rhythmus im Blut

## Hier tanzt Eisenhüttenstadt

vom offis-Team

© Barbara Reiter

Die Tanzmäuse unter uns haben sich den März schon dick im Kalender eingekreist, denn es geht wieder los mit der 27. Eisenhüttenstädter TanzWoche.

Das Friedrich-Wolf-Theater und die kleine Bühne als Spielstätten laden vom 15. bis 31.03.2019 zu internationalen und lokalen Produktionen ein, u. a. mit dem „Odyssey Dance Theatre“ aus den USA. In einer Hommage an Michael Jackson und Prince werden die unvergleichlichen Hits in einem mitreißenden und einmaligen Tanzerlebnis neu inszeniert. Ihr „Dance Day“ wie die Veranstaltung betitelt wird, ist am 17.03.2019. Vorab startet die TanzWoche aber am 15.03.2019 mit einer furiosen Eröffnungsfeier.

Unter den Vorstellungen finden sich auch Arbeiten von und für Kinder und Jugendliche sowie neueste Choreografien, die im Gemeinschaftsprojekt mit Eisenhüttenstädter Tanzvereinen in der Show „Pandoras Box“ münden.

Wir geben Ihnen einen kleinen Überblick zu den Veranstaltungen:

15.03.2019

Eröffnung der TanzWoche

17.03.2019

Dance Day – Odyssey Dance Theatre (Eine Hommage an Michael Jackson &amp; Prince)

22.03.2019

Flamenco Impressionen – Companie Theresa Lantez

23.03.2019

tanzART – Regionale Tanzvereine und Gruppen

24.03.2019 - 25.03.2019

tanzGALERIE – Eisenhüttenstädter Kindergruppen

29.03.2019

Flashback – Movies on stage – Team Recycled (Hip Hop Dance Show)

30.03.2019

Orient Express

31.03.2019

Finale der 27. TanzWoche ■■■■



© Flamenco Impressionen

Damals war's

## Eisenhüttenstädter Geschichten

vom *offis-Team*

In unserer Serie möchten wir gemeinsam mit Ihnen in die Erinnerungen der Eisenhüttenstädter eintauchen und an fast vergessene Geschichten und Anekdoten aus 68 Jahren Leben in dieser Stadt erinnern. Heute:

### Heike Rosick: Von Planschbecken zu Planschbecken

Das Wertvollste, was Eltern ihren Kindern mitgeben können, sind schöne

Kindheitserinnerungen. Solche wunderschönen Erinnerungen hat mir meine Stadt geschenkt.

Ich denke gerne zurück an die wunderschöne Zeit aus meinen Kindheitstagen. Damals wohnte ich mit meinen Eltern im Friedensweg im IV. Wohnkomplex. Die Innenhöfe der Wohnkomplexe I bis IV waren sehr großzügig und weitläufig gestaltet. Sie boten uns zahlreiche Freizeitmöglichkeiten. Wir brauchten nicht viel zum Spielen, nur ausreichend Platz und Kinder, um Spiele wie „Der Plumser geht um“ oder „Ringlein, Ringlein, du musst wandern“ spielen zu können. Platz genug gab es auch zum Fußballspielen – da stand ich oft im Tor – oder Murmeln und Kreiseln.

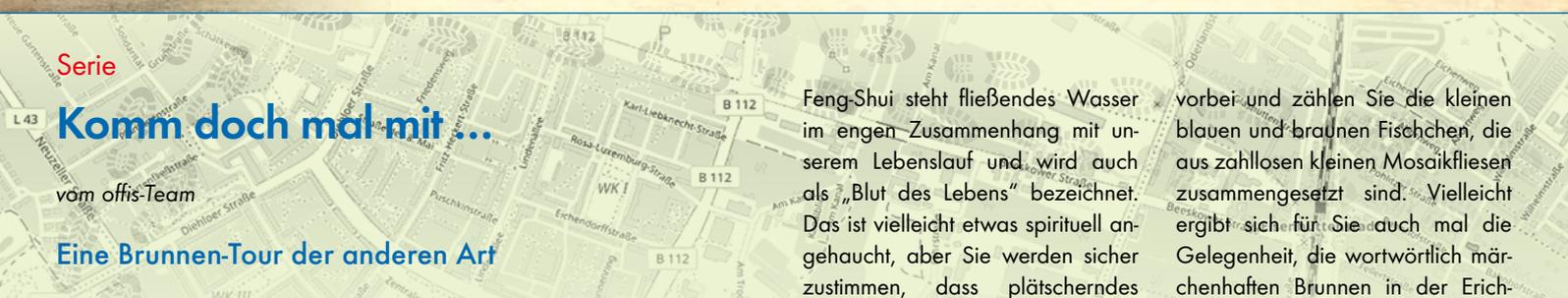
Die schönste Zeit des Jahres war jedoch der Sommer, wenn es so brechend heiß war, dass man den Teer zwischen den Betonplatten mit den

Zehen reindrücken konnte. Dann zogen wir, nur mit Badesachen bekleidet, von Innenhof zu Innenhof, um einen Platz in den Planschbecken zu bekommen. In den Innenhöfen gab es neben den Spielplätzen und Sandkästen nämlich auch tolle Planschbecken, die wir selbstverständlich mit großer Freude nutzten. Doch ein Pool war uns nicht genug. So zogen wir vom Friedensweg über die Straße des 8. Mai und die Straße der Republik, vergnügten uns im kühlen Nass des nächsten Wohnkomplexes und zogen über die Straße des Komsomol, heute Saarlouiser Straße, zum folgenden Planschbecken weiter. Es war sogar so heiß, dass wir noch nicht mal Handtücher brauchten. Sicher hätten wir sie sowieso nur verloren.

Bei der brütenden Hitze war es für uns die perfekte Abkühlung vor der eigenen Haustür, ohne dass wir den

Weg zum Schwimmbad in der Buchwaldstraße auf uns nehmen mussten. Wenn wir doch mal zum Schwimmbad ausflogen, haben wir danach etwas Besonderes mit Vorliebe gemacht: Eis-Ali in Fürstenberg heimgeschickt. Ich erinnere mich noch genau an das blaue Haus in der Wilhelmstraße, Ecke Platanenstraße. Eine Kugel Eis kostete 10 Pfennig (DDR). Auch heute noch sind die Innenhöfe großzügig gestaltet, allerdings sind Spielplätze hinzu gekommen und anderes, wie die einzigartigen Planschbecken meiner Kindheit, ist verschwunden. Von ihnen ist in den Wohnhöfen fast nichts mehr zu sehen. 2005 wurden sie aufgrund von Sicherheitsmängeln dem Erdboden gleich gemacht, indem sie mit Erde gefüllt und bepflanzt wurden.

Was bleibt, ist die Erinnerung an unvergessliche Sommererlebnisse. ■■■■



Serie

### Komm doch mal mit ...

vom *offis-Team*

#### Eine Brunnen-Tour der anderen Art

Fragt man nach Brunnenanlagen in Eisenhüttenstadt, fallen einem Antworten wie der Denver-Brunnen an der EKO Stele, das Gartenfließ oder auch die Wasserspiele in der Lindenallee ein. Zur Verschönerung des Stadtbildes sind die Wasserspiele damals wie heute ein beliebtes Gestaltungselement. Doch munteres Sprudeln und Plätschern gibt es in Eisenhüttenstadt nicht nur vor der Haustür, sondern auch in den Gebäuden selbst.

Vielleicht haben Sie noch ein Bild vor Augen; von der Gestaltung der Blumengeschäfte in der Pawlowallee 1 (heute Blumenhaus Löwenzahn) und der Rosa-Luxemburg-Straße 21 (heute Restaurant/ Pension Balkan-Grill). Schon damals war man sich der stillvollen Gestaltung bewusst und schuf mit den Zimmerbrunnen eine besondere Atmosphäre. Hier sind Architektur und Nut-

zung in einer außergewöhnlichen Form aufeinander abgestimmt.

Der grün gekachelte Zimmerbrunnen in der Pawlowallee hat beispielsweise ein kleines Überlaufbecken, von wo aus das Wasser in den darunterliegenden Bachlauf geflossen ist. Die Blumengestecke darum drapiert, hatte man fast das Gefühl, sich Machete schwingend durch den Amazonas-Dschungel zu kämpfen. Üppig grün ist es in den Räumlichkeiten immer noch, jedoch fehlt dem Ganzen leider das Wasser. In der Rosa-Luxemburg-Straße erinnert der Brunnen in seiner Steinoptik an einen nachempfundenen Wasserfall in dessen tiefen Becken sich früher sogar Goldfische tummelten.

Dass das Element Wasser eine besondere Bedeutung innehat, wussten schon die Chinesen. Im

Feng-Shui steht fließendes Wasser im engen Zusammenhang mit unserem Lebenslauf und wird auch als „Blut des Lebens“ bezeichnet. Das ist vielleicht etwas spirituell angehaucht, aber Sie werden sicher zustimmen, dass plätscherndes Wasser belebend und beruhigend zugleich ist. Ob sich die Architekten und Planer in Eisenhüttenstadt dieser Wirkung bewusst waren, ist fraglich. Allerdings findet man auch Brunnenanlagen in der Erich-Weinert-Grundschule (ehemals Grundschule 2) oder im Treppenhaus/ Foyer des Eisenhüttenstädter Krankenhauses, was doch recht passend ist. Gehen Sie einmal selbst im 1. Obergeschoss des Krankenhauses

vorbei und zählen Sie die kleinen blauen und braunen Fischchen, die aus zahllosen kleinen Mosaikfliesen zusammengesetzt sind. Vielleicht ergibt sich für Sie auch mal die Gelegenheit, die wortwörtlich märchenhaften Brunnen in der Erich-Weinert-Grundschule zu entdecken, die jetzt mit Pflanzen dekoriert noch in ihrer ursprünglichen farbenfrohen Form erhalten sind.

Sind Sie auf den Geschmack gekommen? Dann integrieren Sie Wasser in Form von einem Wasserbrunnen oder einem Aquarium in Ihrem Zuhause. Aber aufgepasst, tropfende Wasserhähne schwächen wiederum die Lebenskraft. ■■■■



Im Gespräch

## Neuer Hausarzt im Lindencenter

vom offis-Team

Seit Anfang des Jahres 2019 ist Eisenhüttenstadt um einen Hausarzt reicher. Dr. Hesham Mady, Facharzt für Innere Medizin, hat seine Praxis im Lindencenter eröffnet. Das offis-Team traf sich mit ihm zu einem kurzen Interview.

*Herr Dr. Mady, wir freuen uns, Sie in Eisenhüttenstadt begrüßen zu dürfen. Wie hat es sich ergeben, dass Sie hier als Hausarzt praktizieren?*

Ich habe in Berlin Medizin studiert und arbeite nun seit ungefähr 10 Jahren in Brandenburg. In Beeskow und Eisenhüttenstadt habe ich als Notarzt gearbeitet und in einer Praxis in Fürstenwalde war ich als Hausarzt tätig. Nachdem ich in Beeskow meinen Facharzt gemacht hatte, habe ich mir jedoch das Ziel gesetzt, eine eigene Hausarztpraxis zu gründen. Da ich in der Region lebe und arbeite, habe ich natürlich erfahren, wo Hausärzte gesucht werden und auch mit der Kassenärztlichen Ver-

einigung darüber gesprochen. Ich habe mir mögliche Praxisräume in Eisenhüttenstadt angeschaut und dann von dem Nachfolgesuch von Herrn Dr. Wollenschläger erfahren. Für diesen Weg habe ich mich dann entschieden.

*Sie sind schon vor einigen Wochen gestartet. Wie wurden Sie von den Eisenhüttenstädtern willkommen geheißen?*

Ich bin gut mit der Praxis im Lindencenter gestartet. Die Menschen haben mich auch freundlich in Empfang genommen. Sie sind froh und zufrieden, dass ich hier bin. Und auch ich freue mich, dass ich nun in Eisenhüttenstadt bin und den Patienten helfen kann.

*Vorher waren Sie angestellt, nun sind Sie selbstständig tätig. Wie unterscheidet sich Ihre Arbeit?*

Als angestellter Arzt konzentriert man sich nur auf die Arbeit und seine Aufgaben. Um alles andere kümmern sich die jeweils Verantwortlichen. Als selbstständiger Hausarzt kümmere ich mich nun um alles, beispielsweise

das Personal oder Inventar. Die Selbstständigkeit gefällt mir gut. Es ist ein schönes Gefühl, Entscheidungen nun frei treffen zu können.

*Worauf legen Sie besonderen Wert im Umgang mit Patienten?*

Mir ist es wichtig eine gute und vertrauliche Arzt-Patient-Beziehung aufzubauen. Daher nehme ich mir immer ausreichend Zeit für meine Patienten und ihre Sorgen. Ich möchte ihnen schließlich helfen und auch den Erwartungen der Patienten an einen Arzt entsprechen.

*Welche Pläne haben Sie aktuell für die Praxis?*

Aktuell sind wir noch dabei, die Praxisräume weiter auszugestalten und zu modernisieren. Sie sollen noch verschönert werden. Außerdem sind wir dabei, die Ausstattung zu erweitern. So haben wir jetzt beispielsweise auch ein Ultraschallgerät.

*Welche Empfehlung würden Sie Ärzten geben, die über eine Niederlassung in Eisenhüttenstadt nachdenken?*

Ich habe bereits mit Kollegen gesprochen und ihnen empfohlen, auch hierher zu kommen und sich niederzulassen. Ich möchte auch andere Ärzte motivieren, denn in Eisenhüt-

tenstadt werden Ärzte nicht nur gesucht, sondern auch gebraucht. Die Menschen benötigen unsere Unterstützung und Hilfe. Ich nehme demnach auch noch gerne Patienten auf. Ich finde es schön, hier zu arbeiten. Die Stadt ist ruhig und es wird viel modernisiert, sodass auch in den nächsten Jahren noch einiges im Stadtbild passieren wird. Ich denke, dass man hier gut leben und arbeiten kann. ■■■■

**Dr. Hesham Mady**  
**Facharzt für Innere Medizin**  
**Hausarzt**

**Lindencenter**

Lindenallee 2A  
 15890 Eisenhüttenstadt  
 Telefon: (03364) 6089294

**Sprechzeiten:**

Montag	08:00 - 12:00 Uhr 15:00 - 18:00 Uhr
Dienstag	08:00 - 14:00 Uhr
Mittwoch	08:00 - 12:00 Uhr
Donnerstag	08:00 - 12:00 Uhr 14:00 - 18:00 Uhr
Freitag	08:00 - 12:00 Uhr

Kursangebot im Frühjahr

## Volkshochschule bietet breite Vielfalt

von Jörg Wickmann, Volkshochschule Regionalstelle Eisenhüttenstadt

Die Regionalstelle Eisenhüttenstadt der Volkshochschule des Landkreises Oder-Spree hat im zurückliegenden Semester mit 61 begonnenen Kursen ein sehr gutes Ergebnis erreicht. Dies bestätigt, dass das Programm auf Interesse stößt und im neuen Frühjahrssemester daran angeknüpft werden kann.

Das aktuelle Programm ist wieder eine Mischung aus Bewährtem und Neuem und dort, wo es eine Nachfrage gibt, wird versucht, das Angebot auszuweiten. Neu hinzugekommen ist beispielsweise die chinesische Kampfkunst Tai Chi. Der Kurs startet am 6. März.

Im Kreativ-Bereich werden mit Blick auf die kommenden Feiertage verschiedene Kurse zum Filzen ange-

boten. Teilnehmer können die aus Wasser, Seife und Wolle hergestellten Unikate für die eigenen vier Wände oder als Mitbringsel zu Ostern oder Pfingsten herstellen. Auch die Herstellung von Geschenken aus der Küche wie Muffins und andere Leckereien sowie verschiedenster Smoothies stehen im Programm.

Für die Reiselustigen werden im März zwei Vorträge angeboten. Ein Bericht beschäftigt sich mit den Sehenswürdigkeiten und der Kultur der Kanarischen Inseln Lanzarote und Fuerteventura. In einem weiteren mitreißenden Vortrag erfahren Besucher, wie man in 423 Tagen 20 Länder besuchen und knapp 23.917 km auf dem Fahrrad zurücklegen kann. Kjell Siebke schildert seine einzigartigen Begegnungen mit fremden Menschen, Kulturen und Naturlandschaften.

Auch in Eisenhüttenstadt gibt es Interessantes zu sehen und festzuhalten. Das Angebot „Fotografieren nach Sonnenuntergang“ versetzt Teilnehmer in die Lage, in der blauen Stunde Fotos in der Stadt und später im Urlaub zu erstellen. Und vielleicht kann oder will sich der Eine oder Andere im Anschluss am Fotowettbewerb für den Fotokalender des Stadteilbüros offis beteiligen.

Ziel der Fotografie-Kurse, wie auch „Kreatives Fotografieren mit dem Smartphone“, ist zudem die Aufnahme von Fotos für Fotobücher. In den Bildbearbeitungskursen wird erläutert, wie Fotos in die passende Form und Qualität gebracht werden.

Im April beginnen die Kurse „Fit fürs Büro“, z. B. mit den Themen Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Tastschreiben am PC. Im Zeichen der Sicherheit steht das Angebot im Informatik-Bereich: „PC und Internet sicher nutzen“ sowie „Gute Passwörter – sicher verwalten“ sollen den Teilnehmern das Rüstzeug an die

Hand geben, kostenlos oder -günstig ein Höchstmaß an Sicherheit auf dem eigenen PC, Notebook, Smartphone oder Tablet zu erreichen.

Die Regionalstelle Eisenhüttenstadt verfügt derzeit zudem über ein Alleinstellungsmerkmal: Sie bietet spezielle Kurse für iPhone-, iPad- oder Mac-Besitzer an. Diese Kurse funktionieren nach dem Prinzip „Bring Your Own Device“ (BYOD). Die Kursteilnehmer\*innen müssen also ihre eigenen Geräte mitbringen.

Für eine Anmeldung oder Beratung ist die Volkshochschule in der Waldstraße 10 zu den Öffnungszeiten am Dienstag und Donnerstag oder nach Terminvereinbarung, per Telefon unter (03364) 280734, über die Homepage [www.vhs-los.de](http://www.vhs-los.de) sowie mittels vhsApp erreichbar.

Die Programm- und Sachgebietsflyer liegen im Büro der Volkshochschule in der Waldstraße 10 sowie im Stadteilbüro offis aus. ■■■■

Herausgeber:



Stadtverwaltung  
Eisenhüttenstadt  
Zentraler Platz 1  
15890 Eisenhüttenstadt

Projektleitung Soziale Stadt  
Telefon: (03364) 566380  
Telefax: (03364) 566338  
info@eisenhuettenstadt.de

Redaktion:

Andrea Peisker,  
Stadt Eisenhüttenstadt (V.i.S.d.P.)  
B.B.S.M. Brandenburgische  
Beratungsgesellschaft für Stadter-  
neuerung und Modernisierung mbH,  
Potsdam

Gestaltung, Satz und Grafik:

broschuere.de  
Verlag & Werbeagentur  
Inhaber Andreas Späth  
Wartenberger Straße 24  
13053 Berlin  
Telefon: (030) 99271127  
info@broschuere.de

Erscheinungsweise:

Vierteljährlich, Auflage: 2.000



Gedruckt mit Fördermitteln  
aus dem Bund-Länder-  
Programm „Soziale Stadt“

Fotonachweis:

Stadt Eisenhüttenstadt,  
Autoren, offis-Team, GeWi



ort für foren und informationen  
im stadtzentrum  
Stadtteilbüro Soziale Stadt  
Eisenhüttenstadt  
Alte Poststr. 2, 15890 Eisenhüttenstadt

Für Sie vor Ort:

Nadine Müller / Julia Göbel /  
Angela Reich  
offis-eisenhuettenstadt@web.de  
Telefon/Fax: (03364) 280840  
Öffnungszeiten: Alte Poststraße 2  
Montag 09:00 - 16:00 Uhr  
Dienstag 09:00 - 18:00 Uhr  
Donnerstag 09:00 - 16:00 Uhr

Nächste Ausgabe

Die nächste Ausgabe 02/2019 (Mai-Juli) erscheint Anfang Mai u. a. mit den Geschichten hinter der Stromverteiler-Kunst, einer Wanderausstellung im offis und neuen Eisenhüttenstädter Anekdoten ...

Interview

Frischer Wind im offis

von offis-Team

Das offis-Team ist 2019 mit frischem Wind, einem neuen Gesicht und vielen Ideen gestartet. Wir freuen uns, Ihnen die neue Quartiersmanagerin Nadine Müller vorstellen zu können, die ab sofort für das offis und die Soziale Stadt in Eisenhüttenstadt unterwegs ist.

Wir haben ein Interview mit Frau Müller geführt, um mehr über sie zu erfahren.

*Frau Müller, damit sich die Leser ein Bild von Ihnen machen können, verraten Sie doch ein paar Dinge zu Ihrer Person.*

„Hütte“ oder „Hüttenstadt“, wie es mir meist rausrutscht, ist für mich kein unbekanntes Terrain. Ich bin in Eisenhüttenstadt geboren und habe zu Schultagen einen großen Teil meiner Freizeit in der Stadt verbracht.

Nach dem Abitur am Oberstufenzentrum Gottfried Wilhelm Leibniz wollte ich etwas anderes sehen und erfahren. Das Gefühl, dass mein Zuhause woanders ist, wollte jedoch nie weichen. Schließlich bin ich wieder in die Region zurückgekehrt.

*Sie kennen Eisenhüttenstadt also noch aus Ihren Teenager-Tagen. Was hat sich aus Ihrer Sicht seitdem in der Stadt verändert? Welchen Blick haben Sie heute auf die Stadt?*

Ich erinnere mich an viel Grau in Grau während meiner Schulzeit. Die Stadt hatte mit einigen Herausforderungen zu kämpfen.

Im Interview sind ein paar fachspezifische Begriffe gefallen, deswegen möchten wir die Chance nutzen und klären:

**Was macht die Soziale Stadt?**

Mit dem Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ wird seit 1999 die Stabilisierung und Aufwertung benachteiligter und strukturschwacher Stadtteile unterstützt. Die „Soziale Stadt“ bezieht sich nicht nur auf städtebauliche Missstände, sondern versucht darüber hinaus soziale Problemlagen zu verbessern.

Inzwischen hat sich dank der Sanierung und dem Rückbau von Wohnungen, aber auch der Schaffung neuer Wohnkonzepte und Entstehung von Grünflächen allerhand im Stadtbild getan. Es wirkt moderner und lebhafter.

*Sie haben erst vor kurzem angefangen, aber vielleicht können Sie uns dennoch sagen, wie sie die Stadt einschätzen und wo Sie zukünftige Entwicklungsschwerpunkte setzen möchten?*

Eisenhüttenstadt ist einzigartig – eine solche Stadtgeschichte gibt es nicht noch einmal. Es ist eine Stadt im Wandel, die sich nach über 10 Jahren Soziale Stadt gestärkt und zielstrebig zeigt.

Die Mitarbeiter des Stadtteilbüros offis waren bis dato treue Begleiter von zahlreichen Vorhaben und haben viel in Bewegung gesetzt. An diese Erfolge gilt es anzuknüpfen.

Ein Augenmerk soll auf der Weiterentwicklung von Projekten liegen. So werden wir sowohl beliebte Angebote fortsetzen, als auch andere Formate nochmals neu denken. Die Schaffung von Begegnungsräumen für Jung und Alt sehe ich als wichtigen Punkt zur Aktivierung und Mobilisierung von Bürgern, Institutionen und Akteuren an, um letztendlich das Lebensumfeld der Eisenhüttenstädter zu optimieren. Zudem soll selbstverständlich das zentrale Stadtteilbüro nach wie vor eine vertrauensvolle

**Was ist ein/e Quartiersmanager/in?**

Mit Hilfe des Quartiersmanagements soll in erster Linie die Lebenssituation der Bewohner im Stadtquartier verbessert und nachhaltige Entwicklungsprozesse angestoßen werden. Zentrales Anliegen ist die Beteiligung und Mitwirkung der Bürger sowie der Einrichtungen und Träger, um so Projekten aus den unterschiedlichsten sozialen, kulturellen und ökonomischen Handlungsfeldern zu entwickeln und damit ein aktives Stadtleben zu gestalten. ■■■



Anlaufstelle bei Problemen oder für Anregungen und Fragen bleiben.

*Was war der Anreiz, sich als Quartiersmanagerin für Eisenhüttenstadt zu bewerben und was wünschen Sie sich für Ihre Tätigkeit?*

Als Rückkehrerin in meine Heimat war ich auf der Suche nach einer Tätigkeit, die das Ziel hat, das Leben der Menschen in der Region zu verbessern und zu bereichern. Bei allem, was ich mache, bin ich mit Freude und Herz dabei und möchte dies auch auf andere übertragen. Dafür wünsche ich mir ein transparentes und offenes Miteinander.

*Vielen Dank Frau Müller, für diese spannenden Einblicke zu Ihrer Person. Wir freuen uns sehr auf die gemeinsamen Aufgaben und wünschen Ihnen viel Spaß und Erfolg im offis.*

Kalender

Infos, Termine, Tipps, Aktionen

- 05.03., 16:00 Uhr, offis**
  - Ideen und Wissensplattform VHS: vom Kreativkurs bis zum Reisebericht
- 02.04., 07.05.2019**  
**16:00 Uhr, offis**
  - Reihe offis am Dienstag: Themen siehe Presse
- 07.03., 14.03.2019**  
**16:00 Uhr, Pflegestützpunkt**
  - Veranstaltungsreihe Pflegestützpunkt
- 15.-31.03.2019**
  - 27. TanzWoche
- 20.03.2019**
  - Seniorensportfest, Auftakt zum Seniorenrhythmus in der Inselhalle
- 13.04.2019, 10:00 Uhr**
  - GeWi-Osterspaziergang
- 08.05.2019, 09:30 Uhr, WK I**
  - Tag der Begegnung „Stadtrallye – So bunt ist unsere Stadt“ für Kita-Kinder bis zu Senioren